

Quelle: volksfreund.de

Datum: 01.06.2022

Seite: https://www.volksfreund.de/nachrichten/wirtschaft/stadtwerke-trier-wollen-beim-thema-nachhaltigkeit-weiter-vorreiter-sein_aid-70420799

Stadtwerke Trier: So soll die Region von Grüner Energie profitieren



Foto: Stadtwerke Trier

Trier Die Stadtwerke Trier haben im vergangenen Jahr 73.000 Tonnen CO₂ eingespart. Wie das erreicht wurde und warum die Kunden in der ganzen Region von der grünen Ausrichtung des Konzerns profitieren.

Von **Rainer Neubert**
Chefreporter

Die Energiepreise explodieren. Wie alle anderen Anbieter müssen die Stadtwerke Trier (SWT) deshalb zum Jahresende die Preise für Strom und Gas deutlich erhöhen. Für die Kunden ist das bedauerlich. Doch für das Unternehmen mit Konzernstruktur bietet die aktuelle Situation auch Vorteile. Nicht nur „grüner“ Strom aus Wasserkraft, Wind- und Solarenergie ist nun wirtschaftlich. Angesichts der hohen Preise für Erdgas wird auch die bislang vergleichsweise teure Umwandlung von Biogas zu Bioerdgas rentabel. SWT-Stromkunden profitieren bereits jetzt von der preisdämpfenden Wirkung des grünen Stroms, der deshalb lediglich um 20 bis 30 Prozent teurer wird. Mittelfristig soll das auch ein Faktor für Gaskunden werden, die zum Jahreswechsel mit bis zu 50 Prozent Mehrkosten rechnen müssen.

„Ich verstehe unsere Aufgabe so, dass wir regionale Infrastruktur energetisch, flexibel und digital entwickeln, grüne Erzeugungspotenziale erschließen und so einen größtmöglichen Mehrwert für unsere Kunden erzielen“, beschreibt SWT-Vorstand Arndt Müller die Philosophie des Unternehmens. Dabei setzt der 55-Jährige auf die Einbindung der gesamten Region.

Info

Daten & Fakten Stadtwerke Trier

Die Stadtwerke Trier sind als Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR) ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der Stadt Trier, darunter die SWT Versorgungs-GmbH, die SWT Verkehrs-GmbH, die SWT Parken GmbH, die Trilan GmbH und die Bäder GmbH. Das Unternehmen kooperiert zudem mit zahlreichen Partnern in der Region. Der Konzern mit seinen zahlreichen Tochterfirmen beschäftigt rund 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Infrastruktur- und Energie-Dienstleistungen stehen im Mittelpunkt des Aufgabenprofils, das in den kommenden Jahren weiter konsequent auf Nachhaltigkeit ausgelegt sein wird.

So viel grünen Strom erzeugen die SWT Trier

Mit 26 Windkraftanlagen in vier Parks, 32 großen und vielen kleinen Photovoltaikanlagen sowie mehrere Wasserkraftanlagen erzeugen die Stadtwerke derzeit bereits jährlich 232 Millionen Kilowattstunden Strom. Das entspricht dem Bedarf von etwa 67.000 Musterhaushalten. „Damit können wir rechnerisch bereits jetzt unsere eigenen Kunden zu 100 Prozent versorgen“, sagt Müller nicht ohne Stolz. Das im Jahr 2007 vom Stadtrat Trier formulierte Ziel, 50 Prozent der in Trier verbrauchten Gesamtenergie aus erneuerbaren Quellen bereitzustellen, wird in diesem Jahr erreicht. 2030, so das Ziel, soll grüner Strom aus der Region den kompletten Bedarf decken. Bereits in zwei Jahren könnte die Stromproduktion für 120.000 Musterhaushalte ausreichen. Dadurch würden 130.000 Tonnen CO₂ eingespart.

Der Schlüssel ist die konsequente Ausrichtung aller Unternehmensfelder auf Nachhaltigkeit und die Kooperation mit Partnern aus der ganzen Region. Ein Vorzeigeprojekt dafür ist das „Regionale Verbundsystem Westeifel“, auch „Eifel-Pipeline“ genannt. Mit der Verbindung von der Olefalsperre bei Hellental (Nordrhein-Westfalen) bis nach Trier soll die Trinkwasserversorgung auch in der Eifel klimaneutral werden, so wie beim Wasserwerk in Trier-Irsch bereits geschehen.

Leitungen für Glasfaser und Biogas werden in der Eifel parallel mit verlegt. Das ermöglicht bereits jetzt die zentrale Aufbereitung von Biogas zu Bio-Erdgas auf dem ehemaligen Flugplatz Bitburg. „Eine echte Energiewende schaffen wir nur, wenn wir das Thema Wärme intensiv betrachten“, ist Arndt Müller überzeugt. Statt für aktuell 1100 Abnehmer könnte in Zukunft Bio-Erdgas für 10.000 Haushalte produziert werden und einen größeren Einfluss auf die Höhe des Gaspreises haben. Voraussetzung dafür ist die Gewinnung weiterer Biogas-Lieferanten, vor allem aber der Einsatz von grün produziertem Wasserstoff, mit dem über Elektrolyse die Produktionskapazität verdoppelt werden könnte.

SWT Trier erhalten zahlreiche Preise für nachhaltige und klimafreundliche Projekte

Mit ihren Projekten haben die Stadtwerke etliche bundesweite Auszeichnungen und auch Förderungen erhalten: So ist bereits 2017 die klimaneutrale Kläranlage in Trier prämiert worden, die nun auch ein Kraftwerk ist. Ergänzt um Solarenergie wird sie auch den neuen Energie- und Technikpark inklusive Groß-Rechenzentrum mit Strom und Wärme versorgen, der im Herbst fertig sein wird. 2020 gab es den Sonderpreis Digitalisierung beim Deutschen Nachhaltigkeitspreis, 2021 den Deutschen Solarpreis. Das Projekt Bio-Erdgas aus der Eifel belegte Anfang Mai den dritten Platz beim Stadtwerke Zukunftspreis. Auch das Hallenbad Trier, das zum SWT-Bäderbetrieb gehört, erzeugt dank Blockheizkraftwerk und Photovoltaik mehr Strom, als alle drei Schwimmbäder in Trier benötigen. Das Parkhaus Ostallee erzeugt ebenfalls mehr Strom, als es verbraucht. Es gilt als Modell für die weiteren Parkhäuser der Stadt. Die großen Batterien im Keller sollen dann zusammengeschaltet einen Großspeicher für die Zeit ergeben, in der die Sonne nicht scheint. Purer Selbstzweck seien solche Projekte nicht, macht SWT-Chef Arndt Müller deutlich. „Jedes Stadtwerke-Projekt muss profitabel sein.“ Er ist überzeugt: „Umweltbewusstsein und Profit widersprechen sich nicht.“

Weiteres Beispiel dafür ist die Straßenbeleuchtung der Stadt Trier. Bereits vor sieben Jahren hat der Stadtrat diese an die Stadtwerke übertragen. 8000 der insgesamt 12.000 Leuchten wurden bislang auf LED umgerüstet. Dadurch ist der jährliche Strombedarf von sechs Millionen auf 3,2 Millionen Kilowattstunden Strom im Jahr fast halbiert worden. Die Betriebskosten haben sich um mehr als 500.000 Euro verringert. Zudem ist jede neue Leuchte individuell steuerbar und kann für das City-WLAN genutzt werden, das ebenfalls von den Stadtwerken betrieben wird.

Triers Oberbürgermeister Wolfram Leibe ist auch SWT-Verwaltungsratsvorsitzender. „Es ist eines der schönsten Ämter“, schwärmt er angesichts der Innovationskraft der Unternehmensgruppe. „Die Stadtwerke sind schneller und flexibler als ein Verwaltungsapparat.“ Das gilt auch für Bauprojekte wie die neue Hauptfeuerwache oder das Stadttheater Trier. Auch hier übernehmen die Stadtwerke verantwortlich das Projektmanagement. Dass dabei das Thema Nachhaltigkeit eine große Rolle spielt, versteht sich von selbst.